



Jeder Künstler braucht Applaus

Der Applaus sei das Brot des Künstlers, heißt es. Vom Beifall wird man aber nicht satt, deshalb brauchen professionelle Kunstschaffende etwas mehr als Applaus, um über die Runden zu kommen. Die geneigten Hobbykünstler aus der Gemeinde Lohra freuen sich zwar, wenn sie Werke verkaufen können, denn die Hobbys kosten Geld, aber vom Erlös bestreitet keiner seinen Lebensunterhalt. Und ihre „Schätze“ geben sie sowieso nicht her. Mit der Kunstausstellung in Lohra wurde ein Podium geschaffen, auf dem sich selbst der bescheidenste Hobbykünstler präsentieren kann. Perfekt wird das Ganze aber erst, wenn's dann dazu auch noch Applaus vom Publikum gibt. **Seite 5**

IM BLICKPUNKT

Dammerin übt sich in vielen Techniken



Ingeborg Burk aus Damm zählt zu den Initiatorinnen der Lohrer Kunstausstellung, bei der Künstler aus der gesamten Großgemeinde ihre Werke präsentieren können. Schon als Kind hat die gebürtige Schlesierin sehr gerne gemalt und gezeichnet, aber erst im Rentenalter konnte sie ihre Leidenschaft intensiv ausleben. 1993 schenken ihr die Kinder ein Starter-Set für Ölmalerei. In Öl gezeichnet sind daher auch ihre ersten Landschaftsbilder, die heute ihr Wohnzimmer zieren. Letztlich verhalf ihr die Pensionierung zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Kunst. Sie ist offen gegenüber neuen Techniken und Farben und stellt sich mit großer Begeisterung jeder neuen Herausforderung. Ingeborg Burk malt, spachtelt und kratzt. Sie malt Fresken, Acrylbilder oder trägt Kasein-Farben auf Leinwand auf, um beispielsweise Hintergründe möglichst realistisch darzustellen. „Wenn ich ein Bild male, bringe ich mich ins Bild ein“, beschreibt sie ihre Vorgehensweise. **Seite 5**

DIE BIBEL

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott liebt, alle Dinge zum Besten dienen.“
(Römer 8,28) ausgewählt von Pfarrerin Angelika Kaese, Dreihäusen

EINSICHTEN

Die meisten Menschen bringen so das ganze Leben hin, dass sie sich von Pflanzungen nach Weihnachten und von Weihnachten wieder nach Pflanzungen sehen.
Theodor Fontane, (1819 - 1898), Erzähler und Theaterkritiker

KONTAKT

HITZEROTH
Druck + Medien GmbH & Co. KG
35039 Marburg
Franz-Tuczek-Weg 1
Aboservice: 01 80 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 01 80 / 3 40 94 09*
Redaktion:
0 64 21 / 409-301 (Marburg)
0 64 62 / 94 04 12 (Gladenbach)
0 64 28 / 92 62 14 (Stadtallendorf)
*Der Anruf kostet 9 Cent pro angefallene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.



Wasser Marsch! Feuerwehr im Flammenmeer

Marburg. Treppenbrand im Feuerdrachen. Ein realistisches Training kann für Feuerwehrleute so etwas wie eine Lebensversicherung sein. Eine solche Trainingsmöglichkeit konnten die Wehren aus dem Landkreis in den letzten zwei Wochen im „Fire-Dragon“, einem Container, mit echtem Feuer und wirklichen Temperaturen von mehreren 100 Grad Celsius die Brandbekämpfung in geschlossenen Räumen absolvieren. Der „Fire-Dragon“ stand für die Ausbildung auf dem Gelände der Hauptfeuerwache in Marburg zur Verfügung. Etwa 500 Feuerwehrleute absolvierten das realitätsnahe Training.

Text/Foto: Thorsten Richter



Ein Video zu diesem Thema sehen Sie ab Dienstag www.op-marburg.de

Schüler unterscheiden Eurorat und Europarat

Dr. Jan Marco Müller zu Gast in der Elisabethschule

Ziel des erstmals während der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 bundesweit stattgefundenen EU-Schulprojekttages ist es, die Kenntnisse der Schüler über die EU zu erweitern.

von Katharina Schulz

Marburg. Normalerweise spricht Dr. Jan Marco Müller vor Fachpublikum. Anlässlich des bundesweiten EU-Schulprojekttages hielt der Büroleiter des Wissenschaftsstabs der EU-Kommission einen Vortrag an seiner ehemaligen Schule. Thema: Die Europäische Union – In Vielfalt geeint.

Die Fangfragen von Dr. Jan Marco Müller waren gar nicht leicht zu beantworten: Was ist der Unterschied zwischen Eurorat, Europarat und europäischem Rat? Nach den Fragen klärte Müller auf über Strukturen der EU und gab den Schülern Einblicke in seine Arbeit in der wissenschaftlichen Beratung der EU-Kommission. Als promovierter Geograf, dem der Begriff biologische Vielfalt kein Fremdwort ist, legte er sein Hauptaugenmerk auf die Vielfalt Europas und die Chancen und Herausforderungen, die sie mit sich bringt. Der Vortrag mündete in einer Diskussion, in der auch die Wirtschaftskrise thematisiert wurde.

„Für die Schüler ist der EU-Schulprojekttag eine gute Gelegenheit, über den Unterricht hinaus Antworten auf ihre Fragen zu bekommen – von einem Experten“, sagt Lehrerin Silvia Lerch-Denfeld, die dieses Jahr den EU-Projekttag an der Elisabethschule organisiert hat.

Im Rahmen des Politik- und Wirtschaftsunterrichts hatten die Schüler des zwölften Jahrgangs den EU-Schulprojekttag vorbereitet. Seit drei Jahren nimmt die Elisabethschule am Schulprojekttag teil, jedes Mal war Dr. Jan Marco Müller zu

Gast. Er komme gerne, denn er „möchte seiner alten Schule etwas zurückgeben“, sagt Müller. Und: „Die Schüler haben immer großes Interesse gezeigt“.

In der Aula, in der er heute die Zwölftklässler über die EU informierte, hat Dr. Jan Marco Müller 1990 sein Abiturzeugnis erhalten. Er hat Geografie, Spanisch und Medienwissenschaften stu-

diert, promoviert und zunächst eine wissenschaftliche Karriere eingeschlagen.

Seit drei Jahren arbeitet er für die EU in Brüssel, wo er seit wenigen Wochen Leiter des „Bureau of European Policy Advisors“ (BEPA) ist. Das Bepa fungiert als Beraterstab von Kommissionspräsident José Manuel Barroso.



Dr. Jan Marco Müller kam zum EU Schulprojekttag aus Brüssel an die Marburger Elisabethschule. Foto: Schulz

Action und Abenteuer bei Ferienfreizeiten

Fahrten ins Sauerland und an den Edersee

Marburg. Die Jugendförderung Marburg bietet in den Sommerferien wieder ein attraktives, spannendes Freizeitprogramm für Jugendliche ab 10 Jahren an. Die Kanu- und Outdoorfreizeit führt die Jugendlichen in das Land der Stauseen, nach Kierspe im Sauerland. Hier werden die verschiedensten Gewässer, Seen und Flüsse mit dem Kanu erkundet.

Neben dem Programm in und auf dem Wasser bleibt ausreichend Zeit, weitere Outdooraktivitäten kennen zu lernen. Eine actionreiche Abenteuer- und Erlebnisfreizeit erwartet die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Alter von 13 bis 15 Jahren.

Die Freizeit findet vom 13. bis 20. Juli statt und kostet 230 Euro.

Weiterhin sind bei der Surf- und Erlebnisfreizeit am Edersee noch wenige Restplätze frei.

Alle Teilnehmer erwerben auf dieser Freizeit den Junior Surfschein des international anerkannten Verbandes Deutscher Windsurf- und Wassersportschulen (VDWS). Neben dem Surfen erwartet die Jugendlichen ein attraktives Programm, organisiert durch erfahrene Teamer der Jugendförderung. Das Angebot richtet sich an 10- bis 14-Jährige. Es findet vom 30. Juni bis 7. Juli statt und kostet 290 Euro.

Weitere Informationen zu den Freizeiten bei der Jugendförderung Marburg, Telefon 06421/201-267 oder im Internet unter www.marburg.de/jugendfoerderung.

Wissenschaftlerinnen referieren an Schule

Kooperation zwischen MLS und Uni

Marburg. Die gut besuchte Vortragsreihe „LadiesNights“ an der Martin-Luther-Schule ging mit dem Beitrag der Marburger Physikerin Professorin Dr. Kerstin Volz vorerst in die Sommerpause. Die Leiterin des Struktur- und Technologieforschungslabors der Universität Marburg brachte die Zuhörer in der Aula der Martin-Luther-Schule mit ihrem Vortrag über Nanotechnologie zum Staunen. So sind die Objekte ihrer Forschung nicht nur für das bloße Auge unsichtbar, sondern zudem noch unvorstellbar klein. Mathematisch wird die Größenordnung des Nanometers in 10⁻⁹ Meter angegeben, was bedeutet, dass es sich um ein Milliardstel eines Meters handelt. Das Größenverhältnis zwischen einer Erbse und dem Planeten Erde entspräche ungefähr dem Verhältnis eines Nanometers zu einem Meter, so Volz. Ihr Forschungsgebiet ist die Abbildungstechnik atomarer Strukturen mit Hilfe eines Transmissionselektronenmikroskops (TEM), um

zum Beispiel moderne Halbleitertechnologie weiterzuentwickeln.

Die Martin-Luther-Schule ging mit dem Engagement der auf ihrem Gebiet führenden Forscherinnen, die der Reihe den Namen 'LadiesNights' einbrachte, einen neuen Weg der Kooperation zwischen Schule und Universität. „Als MINT-Schule und Leuchtturmschule für Mathematik und Naturwissenschaften wollen wir nahe liegende Ressourcen optimal für unsere Schüler nutzen“, sagte MINT-Koordinatorin Judith Plaum zu ihrer Idee, hochkarätige Marburger Wissenschaftlerinnen in die MLS zu holen. Die Vorträge von Professor Dr. Seema Agarwal, der Diplomgeographin Astrid Bendix, der Medizinerin Professorin Dr. Kati Thieme und der Physikerin Professorin Dr. Kerstin Volz waren für die Schüler aber nicht nur spannende Fachvorlesungen. Auch am jeweiligen Werdegang der Marburger Forscherinnen waren die Schüler interessiert.